

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Wort *Boche* kommt entweder von *Caboche*, was einen harten Schädel bedeutet, oder von *Teuto bochus*, Häuptling der Simbern und Teutonen, der im Jahre 102 v. Chr. bei *Ux-en-Provence* mit *Marius* kämpfte, oder von *Altdeutsch* = *Alboche* = *Boche*, oder aus dem *Rotwelsch*, wo die Endungen *oche* und *uche* sehr häufig sind, z. B. *Pantruche* für *Paris*, *Alboche* für *Allemand*, oder von dem „*tête de beuche*“, das die Bauern in den Ardennen zu einem Menschen von schwerer Auffassung sagen.

Das Wort *Poilu* bedeutet *haarig*, die *Poilus* sind die Haarigen. *Balzac* wandte das Wort auf die *Brückenbauer vom Veresinafluß* an. „Der *General Eblé* konnte nur zweiundvierzig finden, die ‚*haarig*‘ genug waren, um dieses Werk auszuführen.“ *Haarig* bedeutet also soviel wie *verwegen*, *kühn*, *furchteinjagend*. Oder sollte die Bezeichnung von dem struppigen Aussehen der Leute in den *Schlützengräben* kommen, die sich Haare und Bart länger als üblich wachsen und ein wenig verwildern ließen? Freilich wurde der *Haar- und Bartschnitt* schon im *Frühjahr 1915* vorgeschrieben. Jedenfalls bleiben die „*Poilus*“ dieses Krieges die würdigen *Pendants* zu den „*Grogards*“ (*Raunzer*, *Haudegen*) des ersten *Kaiserreichs*.



In den *Hospitalen*, in denen die *Deutschen* von den andern *Verwundeten* nicht getrennt waren, mußte man auf die *Marokkaner* gut acht geben. Seit diese nämlich in *Frankreich* kämpfen, kennen sie nur einen Wunsch: „*Wilhelm* den Hals abschneiden.“ Und für diese *Tapferen* mit ihrem einfachen *Auffassungsvermögen* sind alle *deutschen Soldaten* „*Guillaume*“. So war denn das *Erstaunen* von vier *Marokkanern* groß, die in der *Schlacht an der Aisne* verwundet worden waren und in ein *Hospital* in *Rouen* geschafft wurden, als sie feststellten, daß ein *deutscher Verwundeter* im selben Saal mit ihnen ein *Bett* hatte. Obwohl sie sich kaum schleppen konnten, wollten sie sich auf ihn stürzen, und es hielt schwer, ihnen begreiflich zu machen, daß ein *feindlicher Verwundeter* ein *Recht* auf dieselbe *Pflege* hatte wie sie . . .



*Marie Sedlmaier*, eine *deutsche Märtyrerin*. Ein *Chemieingenieur* in *Lyon*, *André Barbier*, hatte eine *geborene Deutsche*, *Marie Sedlmaier*, geheiratet. Das *Gesetz* hatte sie zur *Französin* gemacht, aber im *Herzen* war sie ihrer *Heimat* treugeblieben. Seit *Kriegsausbruch* lebte das *Ehepaar* in *beständigem Streit*, denn *Marie Sedlmaier* hörte nicht auf, *abfällige Bemerkungen* über die *französische Armee* zu machen und ihrem *Gatten* den *Triumph* der *deutschen Armee* voranzusagen. In einer *Juninacht*, als sich *Marie Sedlmaier* ganz besonders *angriffslustig* gezeigt hatte, konnte sich der *Ingenieur* nicht mehr